

Exposé zum Projekt Ikareum in der Nikolaikirche Anklam



Nikolaikirche Anklam um 1930



Ikareum 201X



Exposé zum Projekt Ikareum in der Nikolaikirche Anklam

Das Projekt Ikareum

Der Traum fliegen zu können ist so alt wie die Menschheit. Höhlenzeichnungen künden vom Wunsch der Eroberung des Himmels ebenso wie die antike Ikaruslegende. Wie kein anderer steht der Name Otto Lilienthals für die Verwirklichung dieses Traums. Mit seinen Flügeln zwischen 1891 und 1896 wurde aus der Kulturgeschichte des Ikaridentraums die Technikgeschichte des Flugzeugs.

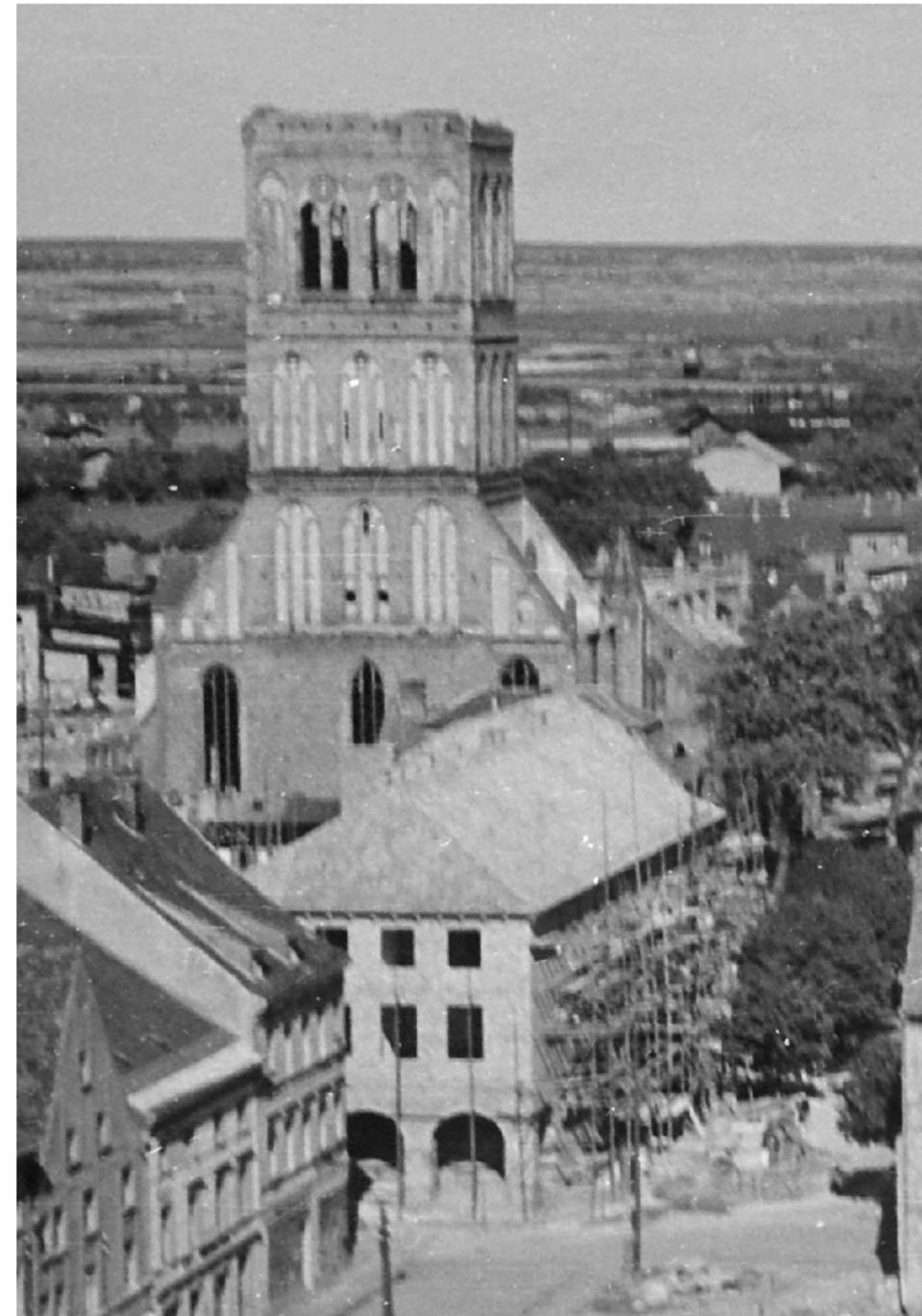
Otto Lilienthal wurde 1848 in Anklam geboren und in der Nikolaikirche getauft. Die Kirche, über Jahrhunderte hinweg Stadtbildbestimmendes Bauwerk, wurde in den letzten Tagen des zweiten Weltkriegs zerstört und ist seitdem Ruine. Mit der Sicherung und dem Wiederaufbau der Kirche wurde 1994 begonnen. Ihre Zukunft als „Ikareum“ bietet die einmalige Möglichkeit, Lilienthal ein bisher vermisstes angemessenes Denkmal von internationaler Ausstrahlung zu setzen und dieses am authentischen Ort in den kulturgeschichtlichen Kontext zwischen technischer Pionierleistung und zivilisatorischer Herausforderung zu stellen.

Entsprechend der denkmalpflegerischen Konzeption entsteht die Kirche in ihrer äußeren Form vollständig wieder. Alle neuen, die vorhandene Bausubstanz ergänzenden Bauteile sind für Besucher zugänglich und erfüllen eine thematische Funktion. Der umbaute Raum des Kirchenschiffes bleibt ungeteilt, der Dachraum wird als Ausstellung erschlossen und begehbar. Emporen und Treppen lassen die Kirche zum einmaligen transparenten und begehbaren Denkmal der norddeutschen Backsteingotik werden. Die unverkleidete Turmspitze mit dem Startpunkt einer Drachenseilbahn lassen Natur, Höhe, Gefahr und Herausforderung der Eroberung des Himmels sinnlich wahrnehmbar werden. Der gewaltige, 103 m hohe begehbare Kirchturm führt außerdem auf den höchsten Aussichtspunkt des Naturparkes Peenetal.

Die Nikolaikirche wird damit nicht nur bauliche Hülle eines neuen Lilienthal-Museums, sie vereint Idee und Geschichte des gotischen Gebäudes, den Mythos des authentischen Ortes und einmalige Ausstellungen (Lilienthal, Hängegleitersammlung) zu einer symbiotischen Einheit von überregionaler kultureller Ausstrahlung und Anziehungskraft.



Exposé zum Projekt Ikareum in der Nikolaikirche Anklam



Zustand Nikolaikirche Anklam 1993 (links) und um 1949 (rechts)



Exposé zum Projekt Ikareum in der Nikolaikirche Anklam



Mittelschiff um 1930
Blickrichtung nach Osten



Pilotausstellung: „Ikarus der fliegende Mensch“ 2007
Blickrichtung nach Osten



Exposé zum Projekt Ikareum in der Nikolaikirche Anklam

Geschichte der Nikolaikirche

Die Kirche wurde zu Ehren des Heiligen Nikolaus, Schutzpatron der Seefahrer und Handelsleute zwischen dem 13. und 15. Jh. errichtet. Ihr Turm war ein Lotsenzeichen, das weit über das Haff zu sehen war. Sie war ein Wahrzeichen der Stadt und ein Symbol der Freiheit und des Wohlstandes der hanseatischen Bürger. Sie war Gotteshaus und Versammlungsraum. Über Jahrhunderte hinweg bis 1945 trotzte sie Kriegen, Plünderungen, Stadtbränden und Stürmen.

In ihr wurde 1848 der Flugpionier Otto Lilienthal getauft. Eine umfassende Rekonstruktion der Kirche 1907-1909 machte Sie zu einer der schönsten Kirchen im norddeutschen Raum. Deutscher Flakbeschuss am 29. April 1945 zerstörte die Kirche derart, dass sie 54 Jahre ungenutzt als Ruine den Wetterunbilden preisgegeben war und in Vergessenheit geriet.

Eine Gruppe Anklamer Bürger gründete 1994 den Förderkreis Nikolaikirche Anklam e.V. mit dem Ziel des Wiederaufbaus der Kirche. 1999 gelang es ihm, die Kirchrüine der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Seitdem erfolgten umfangreiche Sicherungsarbeiten am Turm und Kirchenschiff.

2004 wurde die Kirche entwidmet und in die Verantwortung der Stadt überführt. Eine Machbarkeitsstudie und das Nutzungskonzept Ikareum für den Wiederaufbau der Kirche wurden 2006/2007 der Öffentlichkeit vorgestellt. Im Mai 2007 fassten die Anklamer Stadtvertreter den Beschluss zum Wiederaufbau der Kirche als Ikareum.

Die seit 1993 durchgeführten Arbeiten zur Fresken-, Mauerkronen-, Pfeiler-, und Turmsicherung sowie die Errichtung eines Notdaches, wurden ermöglicht und unterstützt von: Bundesministerium des Innern (BKM), Land Mecklenburg/ Vorpommern, Deutsche Stiftung Denkmalschutz, Ostdeutsche Sparkassenstiftung, Sparkasse Vorpommern, Landkreis Ostvorpommern, Hansestadt Anklam, Förderkreis Nikolaikirche Anklam e.V. und vielen privaten und institutionellen Spendern.



Otto Lilienthal
MUSEUM

Exposé zum Projekt Ikareum in der Nikolaikirche Anklam

Hängegleitersammlung

Ende des 19. Jahrhunderts markierten die Flüge Otto Lilienthals den Beginn des Menschenfluges. Mehr als ein halbes Jahrhundert später wiederholt sich die Geschichte: Aus Versuchen des amerikanischen NASA-Ingenieurs Francis Melvin Rogallo mit verschiedenen Segelflächen entsteht der quadratische Rogallo-Flügel, die Wiedergeburt des Flugprinzips Lilienthals.

Seit Mitte der siebziger Jahre ist daraus der Hängegleiter, der Gleitschirm, das Trike und das 3-achs-gesteuerte Ultraleichtflugzeug geworden - das dynamischste Entwicklungsfeld der Luftfahrt.

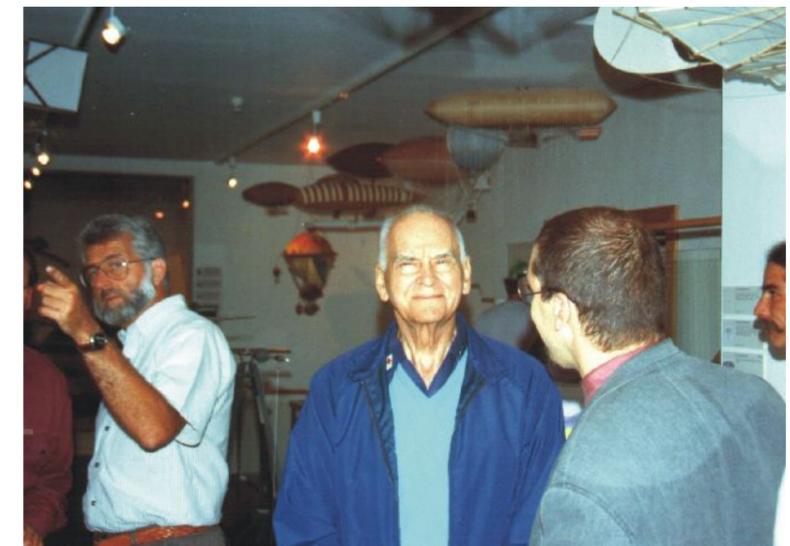
Anfang 2000 konnte das Otto-Lilienthal-Museum durch eine Spendenaktion der Anklamer Zeitung, an der sich über 200 Anklamer beteiligten, mit Unterstützung des Landes MV die weltweit einmalige "Hängegleitersammlung Burghardt", erwerben. Sie umfasst über 160 Fluggeräte mit Zubehör, die die fast vollständige Entwicklungsgeschichte des Hängegleiters dokumentieren. Im Ikareum wird die Sammlung ihre Heimstatt finden.

In den Sonderausstellungen des Otto-Lilienthal-Museum "Drachen in St. Nikolai" (2003) und "Ikarus - Der fliegende Mensch" (2007) war eine Auswahl der Drachen in der Nikolaikirche zu sehen.

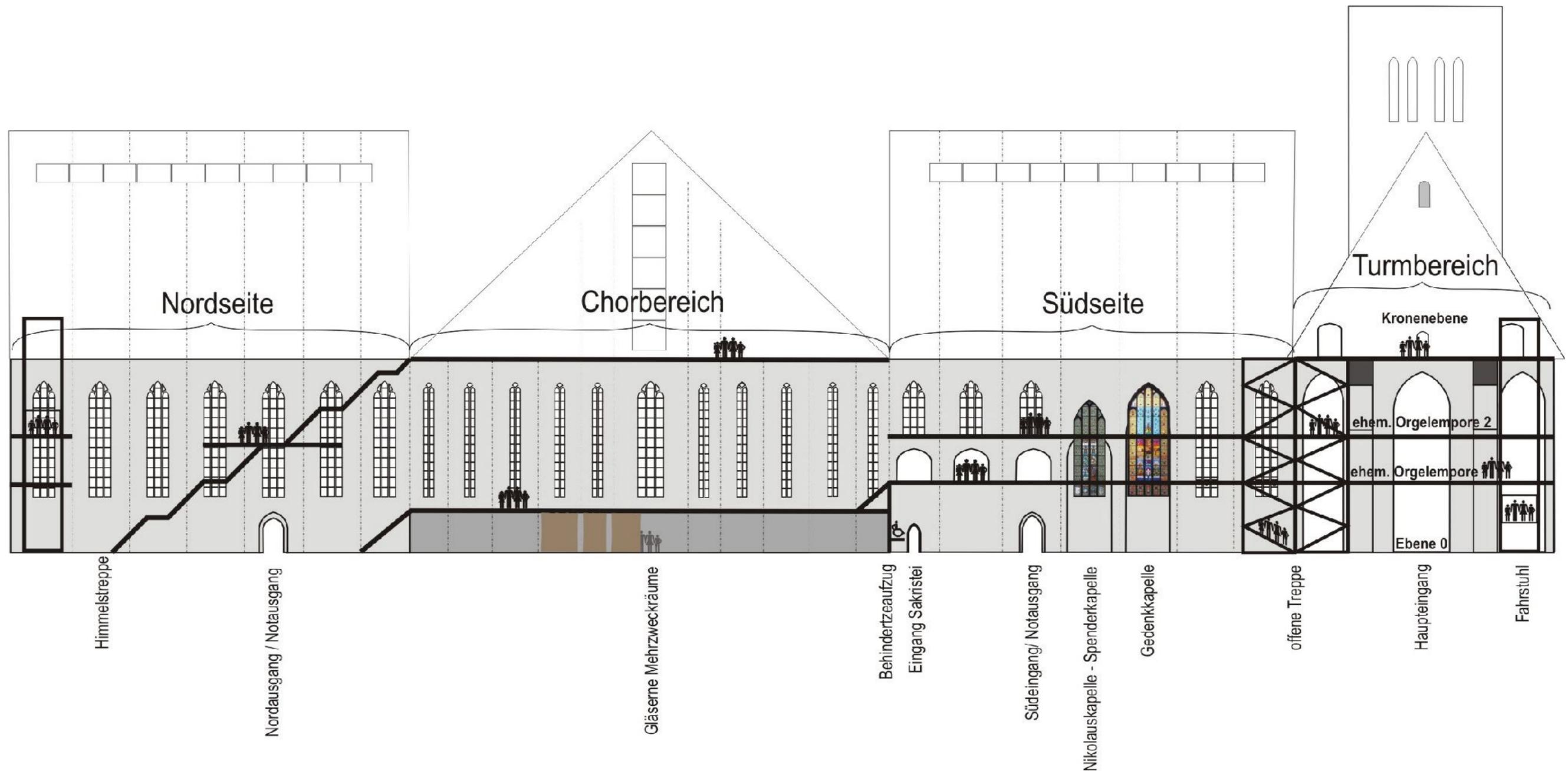


"Es war ein großes Vergnügen für mich das Lilienthalmuseum zu besuchen, weil Lilienthal lebenslang ein Vorbild für mich war und er mich inspiriert hat seinen Ideen zu folgen."

Francis M. Rogallo bei seinem Besuch im September 1992 im Otto-Lilienthal-Museum



Exposé zum Projekt Ikareum in der Nikolaikirche Anklam

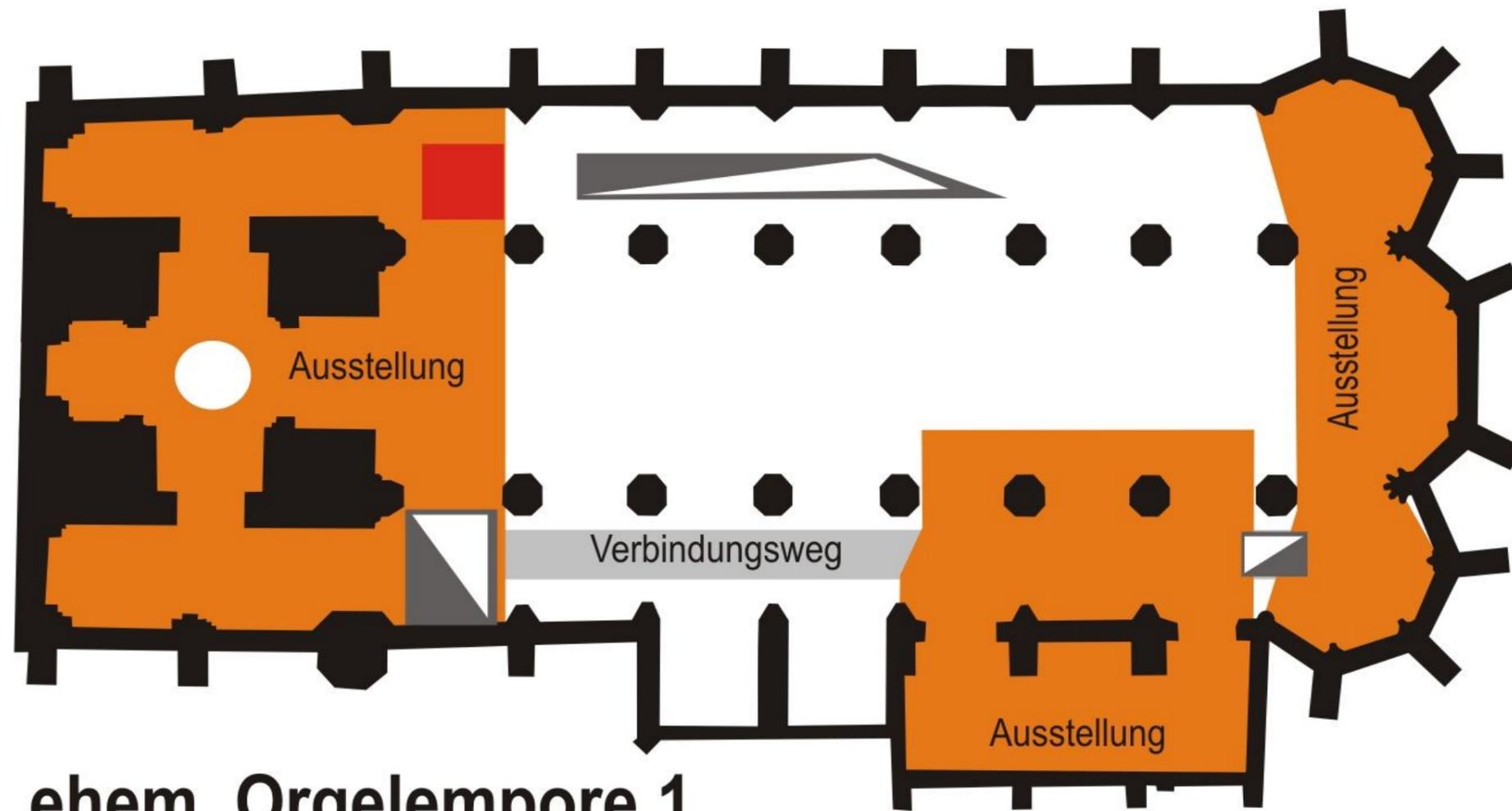


Raumkonzept: Wandabwicklung Kirchenschiff (Kathedrale des Ikarus)

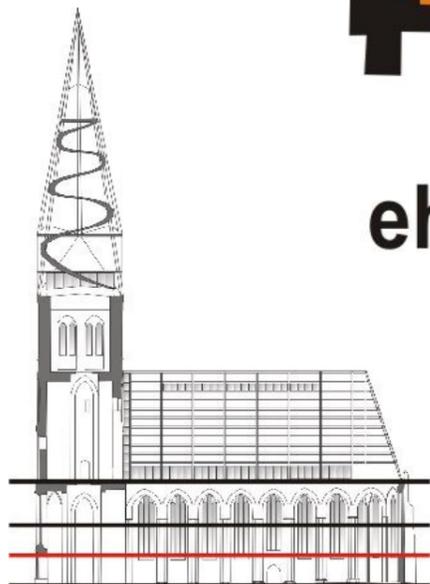


Exposé zum Projekt Ikareum in der Nikolaikirche Anklam

Beispiel zum Nutzungskonzept: Ebene 1



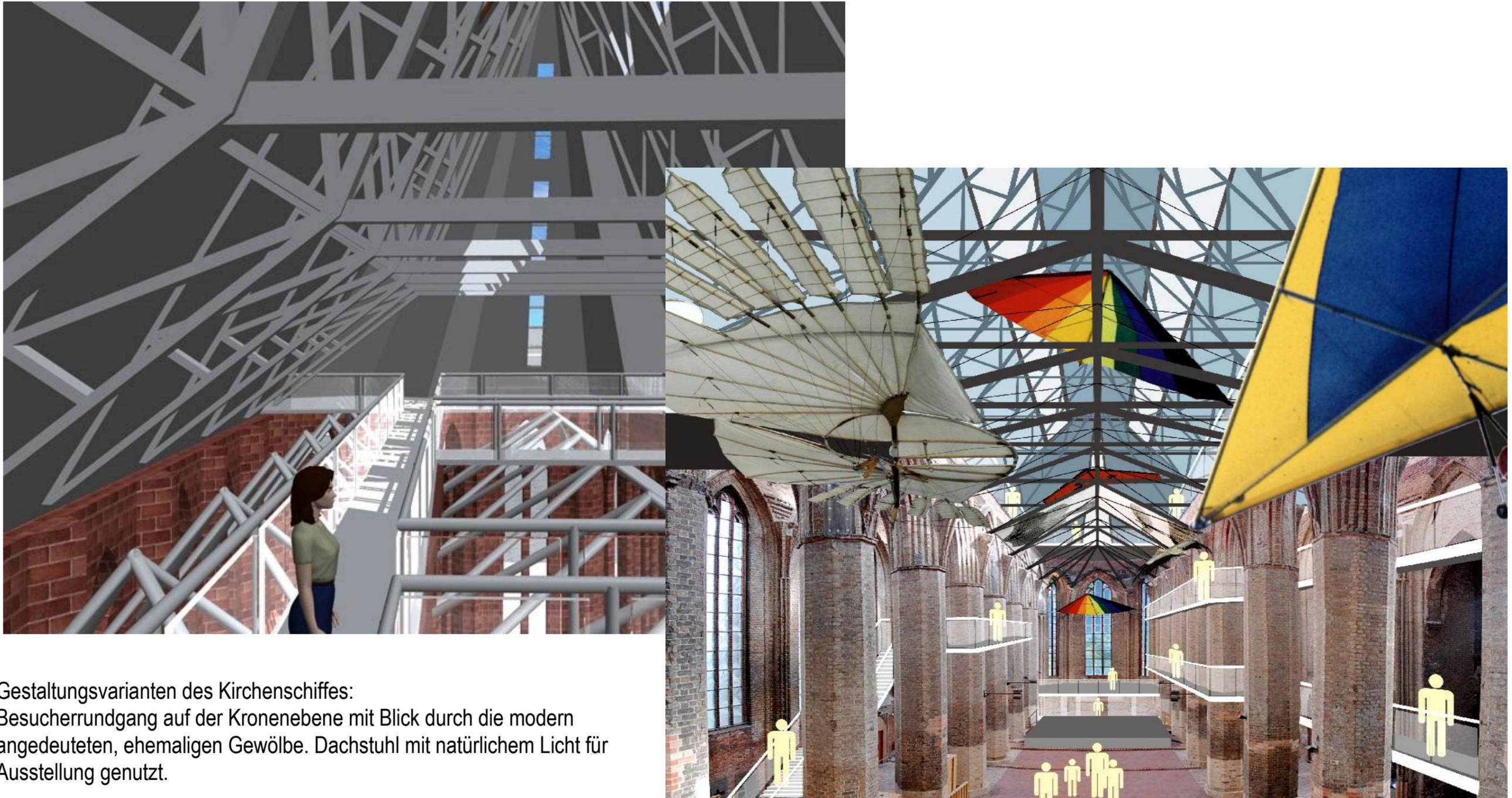
ehem. Orgelempore 1



- | | | |
|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
|  Eingangsbereich: Kasse, Garderobe, Toiletten, Shop |  Veranstaltung |  versenkbare Bühne |
|  offene Treppe |  Ausstellung |  Vortrag und Multimedia |
|  Fahrstuhl |  Veranstaltungsvorbereitung und Sonderausstellung |  Lager/Haustechnik |
|  Museumspädagogik |  Verbindungswege | |



Exposé zum Projekt Ikareum in der Nikolaikirche Anklam

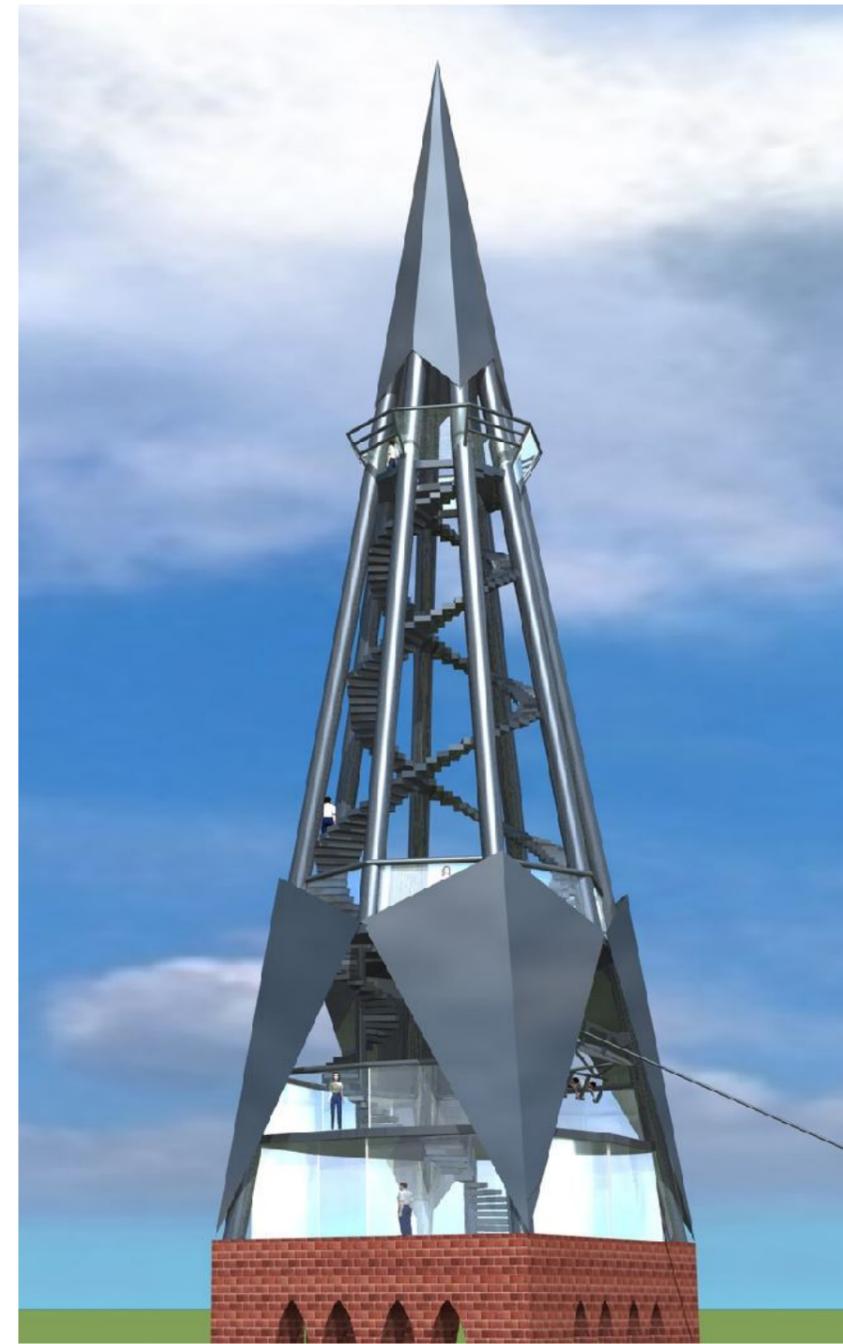


Gestaltungsvarianten des Kirchenschiffes:
Besucherrundgang auf der Kronenebene mit Blick durch die modern
angedeuteten, ehemaligen Gewölbe. Dachstuhl mit natürlichem Licht für
Ausstellung genutzt.

Blick in das Kirchenschiff, mit Raumnutzung durch Emporen.



Exposé zum Projekt Ikareum in der Nikolaikirche Anklam



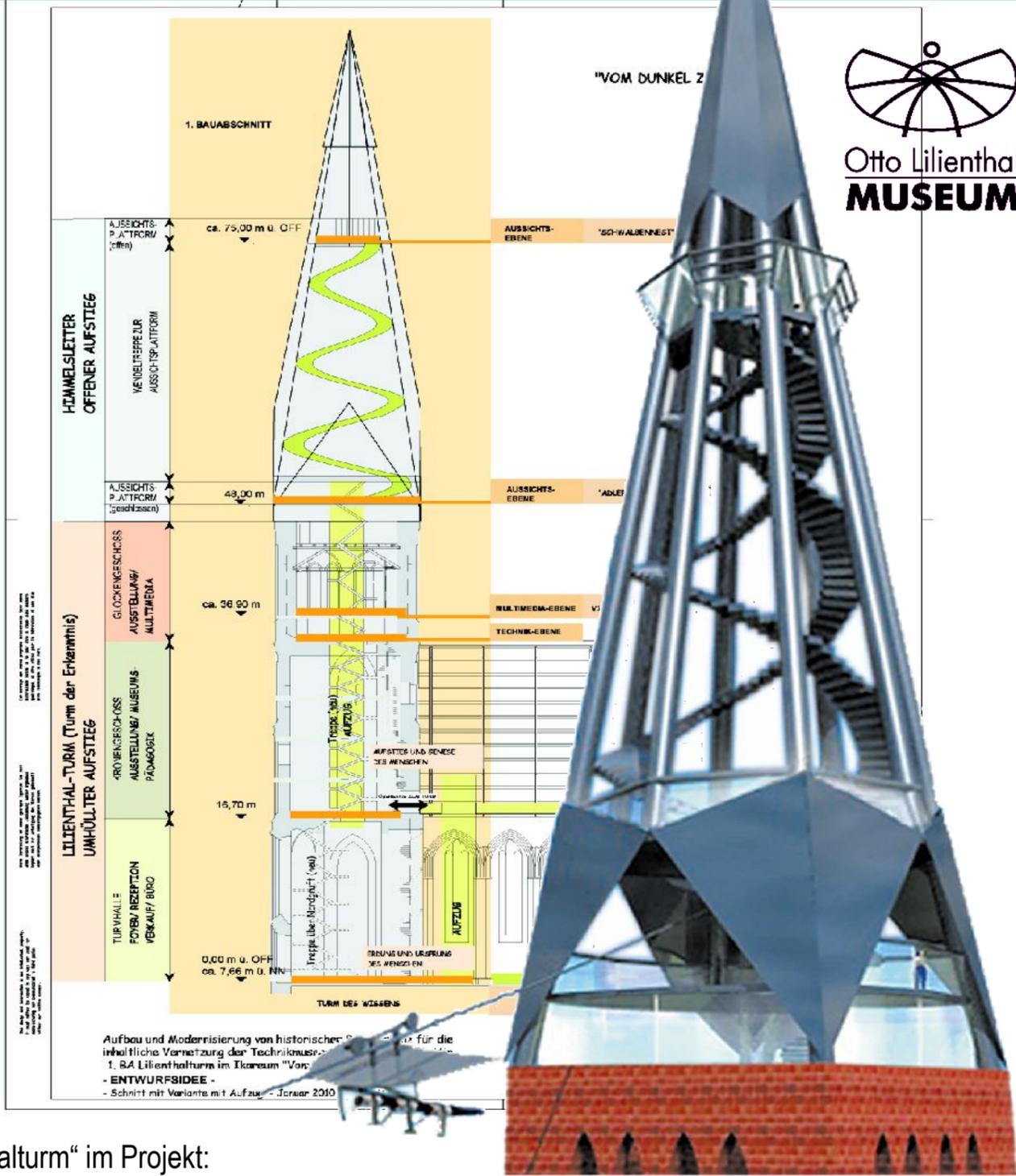
Gestaltungsstudie Turmhelm



Exposé zum Projekt Ikareum in der Nikolaikirche Anklam



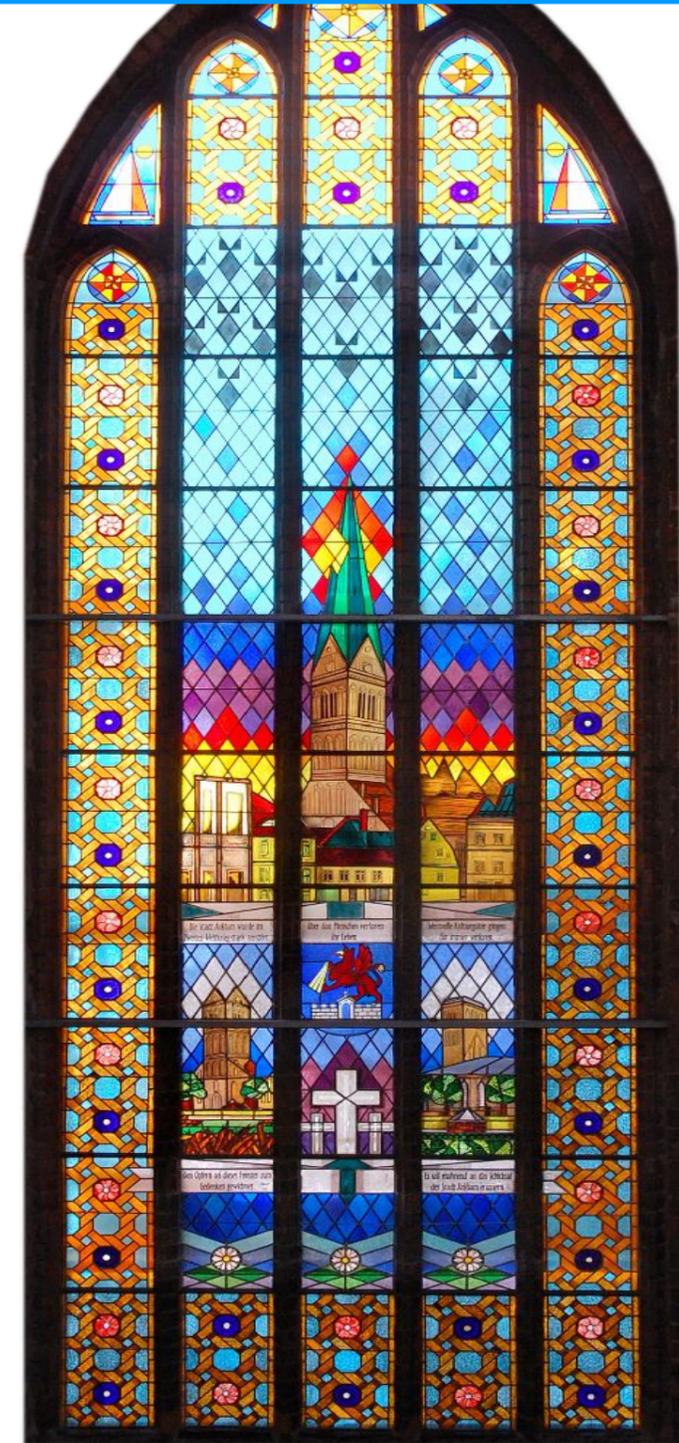
Muzeum Techniki i Komunikacji
Zajezdnia Sztuki w Szczecinie



Der „Lilienthalturn“ im Projekt:
„Mensch und Mobilität - Technikgeschichte in Anklam und Stettin“



Exposé zum Projekt Ikareum in der Nikolaikirche Anklam



Aktueller Stand der Glasgestaltung
Namensfenster, Wappenfenster, Nikolausfenster, Gedenkfenster



Exposé zum Projekt Ikareum in der Nikolaikirche Anklam



Idee, Konzeption, Ausführung: Museum Anklam, 2010
www.lilienthal-museum.de

